



Protokoll der Delegiertenversammlung vom 21. September 2022 in Aarau

anwesend:

aus dem Vorstand:

Petra Rom (Präsidentin PLV), Eliane Voser (GL), Sue Navarro (GL), Patrick Blankenhorn (Kassier), Elisabeth Betschon, Gabriela Ernst, Claudia Kyburz, Pascal Marquardt, Stefan Merkel, Manuela Schuler, Matthias Weidmann

von den Delegierten:

Basler Madeleine, Bee Ruth, Bregenzer Franziska, Brennecke Jessica, Debrunner Christa, Emmenegger Anja, Erni Jessica, Geissmann Lea, Gfeller Christine, Grütter Patrizia, Gysi Mélanie, Hänni Elsbeth, Holdener Stefan, Hug Fabian, Kaiser Thomas, Kavungu-Zwahlen Claudia, Kündig Maria, Leutenegger Sylvia, Mathieu Isabelle, Meier Marianne, Merz Irena, Müller-Ruesch Ramona, Parpan Corina, Regel Talina, Schmid Roger, Seiffert Monika, Seiler Beatrice, Senn Mirjam, Steinmann Monika, Stephan Gabriele, Thielmann Eva, von Arx Selina, Wenzel Volker, Wullschleger Jörg, Zimmerli Jolanda

entschuldigt:

von den Delegierten:

Guthauser Beat, Holzach Monika, Köppli Renate, Kost Ron, Ochsner Sibylle, Pfister Jolanda, Schaffner Gabriela, Schaffner Rahel, Suter Nora, von Hoff Regina

von den Gästen:

Alex Hürzeler, Landammann
Beat Petermann, Co-Präsident VSLAG
Martina Bless Janser, Mitglied Geschäftsleitung alv
Anita Ammann, Fraktion Kindergarten
Reto Geissmann, Fraktion Sek 1
Mario Schenker, Fraktion Musik
Andrea Schneider, Fraktion Sek 1
Friedl Schütz, Ehrenmitglied

Gäste:

Franziska Graf-Bruppacher, Stadträtin Aarau
Patrick Isler-Wirth, Leiter Abteilung Volksschule
Kathrin Scholl, Präsidentin alv
Philipp Grolimund, Co-Präsident VSLAG
Michael Hegnauer, Revisor
Eva Freiburghaus, Fraktion Musik
Daniela Kauffmann, Fraktion Textiles Gestalten
Richard Wullschleger, Ehrenmitglied
Claudia Lauener-Gut, ehemalige Präsidentin PLV
Susanne Schlatter, ehemaliges Mitglied der Geschäftsleitung PLV
Denise Engler, Primarlehrerin

A Programm / Traktanden

- 14.00 Uhr 2 parallele Führungen im Stadtmuseum Aarau am Schlossplatz
- 15.15 Uhr Apéro im Museum
- 16.00 Uhr Eröffnung der Versammlung durch **Frau Petra Rom**, Präsidentin PLV
Grusswort von **Frau Franziska Graf-Bruppacher**, Stadträtin Aarau
Eingangsworte von **Frau Petra Rom**, Präsidentin PLV
Herr Patrick Isler-Wirth, Leiter Abteilung Volksschule
„Aktuelles aus dem BKS“, Fragen und Diskussion
Frau Kathrin Scholl, Präsidentin alv
„Aktuelles aus dem alv“, Fragen und Diskussion
Verabschiedung der Gäste
Geschäftlicher Teil
- ca. 18.30 Uhr Abschluss der Veranstaltung

B Eröffnung der Versammlung durch Frau Petra Rom

Petra Rom eröffnet die Versammlung pünktlich mit einem Zitat von Nelson Mandela: „Wenn man einen hohen Berg bestiegen hat, stellt man fest, dass es noch viele Berge zu besteigen gibt.“

Sie begrüsst alle Anwesenden und wertet die Tatsache, dass fast alle Stühle besetzt sind, als Zeichen des Interesses an der Arbeit des PLV. Sie bedauert, dass gleichzeitig auch die Delegiertenversammlung der APK stattfindet, weshalb sich einige entschuldigt haben. Die Verantwortlichen der APK sind über den nächsten PLV-DV-Termin informiert und haben versprochen, im nächsten Jahr darauf Rücksicht zu nehmen.

Sie freut sich, dass trotz der unglücklichen Terminkollision und sicherlich grosser Arbeitsberge doch viele Anwesende den Weg an die DV gefunden haben und sich einige auch die Zeit für eine der beiden Führungen und den Apéro nehmen konnten.

Bezüglich Arbeitsberg stellt sie fest, dass im Schul- und im Verbandsalltag immer wieder neue Berge zu erklimmen sind. Manchmal macht das Besteigen Freude, man möchte Neues entdecken, vorankommen und zuoberst die Aussicht geniessen – gerne auch mit jemandem zusammen.

Andere Berge muss man erklimmen, ohne dass man dies selbst bestimmt hat. Kinder, Eltern, Kolleginnen und Kollegen, Schulleitung, Gemeinderat und Kanton erwarten, dass man immer wieder neue Berge besteigt. Sie vergleicht die Arbeit im PLV-Vorstand mit einer Seilschaft, die gemeinsam in der Bergwelt unterwegs ist und stellt fest, dass das Bergsteigen einfacher ist, wenn man dabei gut begleitet und unterstützt wird.

Petra Rom heisst die Gäste der heutigen Versammlung, Franziska Graf-Bruppacher, Stadträtin Aarau, Patrick Isler-Wirth, Leiter Abteilung Volksschule, Kathrin Scholl, Präsidentin des alv, Philipp Grolimund, Co-Präsident VSLAG, Richard Wullschleger, Ehrenmitglied, Claudia Lauener-Gut und Susanne Schlatter mit ihren Partnern, Ehrengäste, sowie Eva Freiburghaus und Daniela Kaufmann, Vertretungen aus anderen alv-Verbänden und -Fraktionen, herzlich an der Versammlung willkommen.

Sie bedankt sich bei der Stadt Aarau, die einen wirklich grosszügigen Beitrag an den feinen Apéro gespendet hat. Dieser wurde vom Restaurant Schützen vorbereitet. Petra Rom übergibt nach dem aufkommenden Applaus das Wort an die Stadträtin Franziska Graf-Bruppacher.

C Grusswort von Frau Franziska Graf-Bruppacher, Stadträtin von Aarau

Franziska Graf-Bruppacher, verantwortlich fürs Ressort Bildung, begrüsst die Anwesenden ebenfalls herzlich.

Sie kennt die Situation mit den Bergen und fühlt sich bei den Visualisierungen von Petra Rom gleich sehr gut eingebettet ins Thema. Der Stadtrat Aarau hat grosse Wertschätzung für alle Lehrpersonen und Menschen, die in irgendeiner anderen Funktion an den Schulen arbeiten. Bildung beginnt für sie in der Schwangerschaft.

In Aarau wird im November über das Projekt „Frühe Kindheit“ an der Urne abgestimmt. Es geht dabei um die Weiterführung des Pilotprojektes „Eltern-Kind-Zentrum“. Im Mittelpunkt steht, dass Kinder auch schon im sehr jungen Alter geborene Forscherinnen und Forscher sind und einen Ort brauchen, um ihre Lernlust und Neugierde entwickeln zu können.

Es gab keine Diskussion im Stadtrat über die Finanzierung des Apéros, denn Bildung ist zentral und der Stadtrat hat sich gefreut, dass die PrimarlehrerInnen hier in Aarau tagen und sie sind auch jederzeit wieder willkommen.

Die Stadt Aarau wächst und die Schülerzahlen entwickeln sich rasant. In der Telli ist der Neubau einer grossen, stufendurchmischten Oberstufen-Schulanlage geplant. Franziska Graf-Bruppacher findet die Durchmischung der Stufen (Bez, Sek und Real) richtig und wichtig, damit die Jugendlichen alle am gleichen Ort und nicht nach Stufen „sortiert“ unterrichtet werden. Sie wünscht den Anwesenden noch eine gute Versammlung und verabschiedet sich, um rechtzeitig ihren nächsten Termin wahrzunehmen: Die Anhörung der Anwohnerinnen und Anwohner in der Telli, die von dieser Grossbaustelle betroffen sein werden.

Die Anwesenden applaudieren und Petra Rom überreicht Franziska Graf-Bruppacher zum Dank eine Flasche alv-Wein.

D Eingangsworte von Frau Petra Rom, Präsidentin PLV

Petra Rom kommt nochmals zurück auf ihre Eingangsworte zu den Bergen, die es zu erklimmen gilt. Sie verbindet das Unterwegs-Sein in der Natur ganz selbstverständlich mit Gesundheit und Wohlbefinden. Gesundheit war in diesem Jahr ein Kernthema des alv und auch im PLV zentral. Es ist nicht einfach, im Lehrberuf gesund zu bleiben.

Sie zieht Bilanz über ihre 31 Unterrichtsjahre und stellt fest, dass es nicht leistbar ist, die Funktion als Klassenlehrerin innerhalb der regulären Arbeitszeit auszuüben. In den ersten 10 Jahren war sie 100% angestellt, hat aber sicher mehr als 100% gearbeitet. Auch mit reduziertem Pensum ist es schwierig, sich einen schulfreien Arbeitstag gönnen zu können. Sie erzählt, wie sie vor Jahren gegenüber den Steuerbehörden beweisen musste, dass ein 80%-Pensum nicht automatisch an nur vier Arbeitstagen stattfindet und dass die Überführung ins neue Lohnsystem für eine Lehrerin wie sie, die ohne Unterbruch oder Babypause seit so vielen Jahren im Aargau unterrichtet, relativ einfach vonstattengehen konnte.

Heutzutage haben breite Kreise der Gesellschaft erkannt, wie viel eine Lehrkraft leistet. Trotzdem muss Petra Rom allzu oft ihren Beruf verteidigen und sein Bild zurechtrücken. Vorurteile wie z.B. „Ferientechniker“ oder „Jöö, die Kleinen sind ja alle so herzlich und lernwillig“ begegnen ihr immer wieder und veranlassen sie, diese falschen Annahmen umgehend richtig zu stellen.

Natürlich hat der Lehrberuf seine schönen Seiten, aber es braucht viel Hintergrundwissen, Kenntnisse über Entwicklungspsychologie, Pädagogik und Fachdidaktik. Dafür sind eine fundierte Ausbildung und regelmässige Weiterbildungen notwendig, denn der Lehrberuf darf nicht aufs Kinderhüten reduziert werden. Die Schulkinder haben ein Recht darauf, von ausgebildeten Lehrpersonen unterrichtet zu werden.

Petra Rom nimmt Bezug auf die Tischdekoration, welche das drohende Aussterben ausgebildeter Lehrpersonen symbolisiert. Es stimmt sie sehr nachdenklich, dass so wenige den Lehrberuf wählen,

so viele schon bald wieder aus dem Beruf aussteigen oder nicht 100% arbeiten. Dieser schöne und bereichernde Beruf ist halt auch anstrengend, nervenzehrend und belastend. Auch langjährige Berufserfahrung schützt nicht vor schlaflosen Nächten und zunehmender Überforderung. Jedoch ist es unerlässlich, dass Lehrpersonen abschalten können und Zeit für sich selber haben, neue Energie zu tanken, besonders auch unter dem Aspekt, dass man auch älter wird.

Petra Rom hatte kürzlich 4 Wochen Urlaub (30-Jahre-Dienstaltersgeschenk) und hat diese Auszeit, in der sie selbstbestimmt entscheiden konnte, auf welche schulischen Kontakte sie sich trotz des Urlaubs einlässt, sehr geniessen können. Es dauert lange bis zum ersten und den nachfolgenden Dienstaltersgeschenken. Sie stellt die Frage, ob diese kurzen Auszeiten alle 5 Jahre genügen und ist klar der Meinung, es reicht nicht.

Petra Rom kann sich nicht vorstellen, je wieder 100% zu arbeiten. Das hat nichts mit einem guten Lohn oder zusätzlichen Verantwortungen wie z.B. Kinderbetreuung zu tun. Sie ist überzeugt, dass die Zeit für den notwendigen Ausgleich zum anstrengenden Berufsalltag bei Vollzeitanstellung fehlt. Fürs Gesundbleiben sind ruhigere Phasen, sportliche Aktivitäten, entspannende Momente mit einem Buch oder mit Freunden aber unbedingt notwendig. Sie fragt sich, warum sie auf Lohn verzichten muss, damit sie gesund bleiben kann im Beruf. Sie kann der zurzeit häufig geäusserten Idee, dass Lehrpersonen doch einfach mehr arbeiten sollen, um den Lehrermangel zu beheben, gar nichts abgewinnen.

Leider sind Lehrpersonen zurzeit vor allem selbst für ihre Gesundheit verantwortlich. Sie reduzieren ihr Pensum nicht, weil der Lohn so gut ist, sondern um sich zu schützen vor Überforderung und Stress.

Der Arbeitgeber stände aber diesbezüglich in der Pflicht. Wertschätzung und liebe Worte seitens der Schulleitung sind gut und oft ehrlich gemeint, reichen aber nicht und bringen keine Veränderung. Beim nächsten Konflikt, beim nächsten Elternkontakt oder der nächsten herausfordernden Situation steht die Lehrperson wieder alleine da. Es braucht Schulleitungen, die ihre Aufgabe wahrnehmen und die Lehrpersonen tatsächlich entlasten. Auch die Gemeinden und der Kanton stehen diesbezüglich in der Pflicht.

Petra Rom freut sich sehr, nun das Wort an den Nachfolger von Christian Aeberli zu übergeben und begrüsst Patrick Isler-Wirth an der Versammlung.

E Herr Patrick Isler-Wirth, Leiter Abteilung Volksschule „Aktuelles aus dem BKS“, Fragen und Diskussion

Patrick Isler-Wirth stellt sich vor. Als Primarlehrer übernimmt er auch heute noch regelmässig Stellvertretungen. Ursprünglich Hochbauzeichner, hat er sich zum Primarlehrer und später an der Uni Bern in Erziehungswissenschaften ausgebildet und zuerst an Sonderschulen und Integrations-Pilot-Klassen im Kanton Zürich unterrichtet. Aus dieser Lebenszeit kennt er die Situation gut, dass man Tag und Nacht arbeitet und allem gerecht werden will. Dumme Sprüche treffen auch ihn emotional. Unterrichten hat eine Intensität, die man nicht vergleichen kann mit einem Computerjob und es ist sehr schwierig, dies der Öffentlichkeit zu kommunizieren.

Auch an der PH hat er unterrichtet und zuletzt ein Sonderschulheim in Kanton Zürich für Kinder und Jugendliche geleitet, die nirgendwo tragbar sind. Er ist der Meinung, es braucht Separation und Integration, und dass diese Systeme miteinander funktionieren müssen.

Patrick Isler-Wirth präsentiert einige Zahlen zur Schule Aargau:

- 200'000 Menschen im System (Eltern, Gemeinderat, Lehrpersonen, Kinder und Jugendliche)
- 80'000 Schülerinnen und Schüler
- 10'000 mehr in den nächsten 10 Jahren
- 9'110 Lehrpersonen (5'840 Vollzeiteinheiten)
- 504 Schulleitungspersonen (298 Vollzeiteinheiten)

In einem grossen Kanton wie dem Aargau ist die Bewilligungsinstanz gefordert, denn alle Korrekturen, die etwas kosten, benötigen einen Entscheid des Grossen Rates. Dieser Prozess ist

langsam, es dauert oft 4 Jahre, bis etwas umgesetzt werden kann. Dafür genießt ein grosser Kanton mehr Einfluss als Besteller von Lehrmitteln.

Am Vordringlichsten ist im Moment natürlich der Personalmangel, aber auch die Gemeinden sind für zusätzlichen Schulraum sehr gefordert. Patrick Isler-Wirth gibt einen Überblick über die Entwicklungsschwerpunkte im Bereich Bildung, die von der Politik so diktiert werden:

Neue Ressourcierung und neues Besoldungs- und Führungssystem: Die Wirkung muss überprüft werden. Schwachstellen zeichnen sich schon ab, diese sollen genau evaluiert und dann korrigiert werden. Deshalb soll auch erst mal alles eine Weile laufen mit Ausnahme von Arcus, da besteht teilweise sofortiger Handlungsbedarf. Das Wechseln zwischen Anstellung als Schulleitung oder als Lehrperson sollte in beide Richtungen attraktiv sein.

Fachkräftemangel: Die aktiven Lehrpersonen leisten viel. Sie tragen mit, stocken ihre Pensen auf, coachen und begleiten überall, wo qualifiziertes Personal fehlt. Patrick Isler-Wirth findet die «totale Öffnung» wie im Kanton Zürich nicht gut. Kompetente Schulleitungen finden Lösungen vor Ort und stellen nicht einfach jeden an, wenn keine qualifizierte Lehrperson zu finden ist. Ihm ist wichtig, dass sich Personen ohne Ausbildung im Nachhinein qualifizieren können und nicht unausgebildet im System verbleiben und im Regen stehen gelassen werden.

Einfache Lösungen gibt es keine. Verordnete Pensen-Erhöhen oder finanzielle Anreize über den Lohn lösen das Problem auch nicht, aber der Lohn muss stimmen. Er ist überzeugt, das Thema Lehrermangel kann nur zusammen mit den Verbänden und den Schulleitungen gelöst werden. Es braucht jede einzelne Lehrperson (Schwarmintelligenz). Deshalb hat er im Mai 2022 die Taskforce «Fachkräftemangel akut» gegründet, bei der die PH neu auch mitarbeitet. Im Gespräch zu sein ist eminent wichtig und alle Ideen sind willkommen!

Neben den fehlenden Klassen- und Förderlehrpersonen (Logopädie, Schulische HeilpädagogInnen) droht auch eine Schulleitungs-Pensionierungswelle und bei den Assistenzpersonen fehlen wichtige Rahmenbedingungen. Auch sie brauchen Möglichkeiten, sich weiterzubilden.

Patrick Isler-Wirth betont: Besonders wichtig sind gute Kommunikationsmassnahmen. Ein rostiges Schiff zieht keine guten Matrosen an. Lehrkräfte sind Botschafter, sie tragen das Bild der Schule nach aussen. Das BKS gibt Rückendeckung und zeigt Wertschätzung, auch in der Öffentlichkeit. Berufsverständnis und Berufsbild sind einem ständigen Wandel unterworfen, doch der Referenzrahmen des Lehrberufes innerhalb der Gesellschaft soll realistisch sein. Es geht auch um Vereinbarkeit von Familie und Beruf, es geht um Löhne und eine bessere Begleitung im Berufseinstieg, um der hohen Dropout-Quote entgegenzuwirken. Bei der PH sind diesbezüglich auch Veränderungen nötig (fliessender Übergang, kein harter Sprung ins kalte Wasser beim Berufseinstieg).

Projekt Magis: 50 Studierende waren dieses Jahr in der Quereinsteiger-Ausbildung, im nächsten Jahr beginnen 136 Personen diesen Ausbildungsgang. Grossteils sind es Leute aus dem Aargau. Das Programm «Bachelor Plus» ermöglicht die Ausbildung zur Lehrperson mit gleichzeitiger Teilzeitanstellung an einer Schule. Ein langsamer Berufseinstieg ist erfolgreicher und dafür braucht es entsprechende Rahmenbedingungen.

Integration der Flüchtlingskinder aus der Ukraine: Im Winter werden mehr Flüchtlinge erwartet. Die Ressourcen wurden schnell und unkompliziert gesprochen. Inzwischen sind es 850 Kinder, für die zusätzliche Gelder beantragt wurden.

Digitalisierung: Ein Login für alle Plattformen ist ein wichtiges Ziel, daran arbeitet das BKS. Es geht dabei auch um Daten-Management und -Transfer, die Schnittstellen-Thematik (zwischen Schule und Kanton) muss gelöst werden. Zurzeit sind es getrennte Systeme, die nicht miteinander kommunizieren können.

Private Schulung: Neu ist ein Wechsel in die private Schulung nur noch auf Semester-Ende möglich, damit kann der administrative Aufwand verkleinert und ein sauberer Abschluss ermöglicht werden.

Notfall-Team (des SPD): Es wird vom Care-Team automatisch aufgeboten, wenn einem Kind oder Jugendlichen etwas passiert und ist neu ganzjährig erreichbar, auch während der Ferien.

Sonderschulung (speziell psychosoziale Auffälligkeiten): Es gibt nicht mehr verhaltensauffällige Kinder heute (konstant sind es immer etwa 20%), aber der Umgang der Gesellschaft mit diesen Kindern, die Mühe haben in der Schule, hat sich verändert. Die Schule hat heute den Anspruch, alle weiterzubringen – früher war es egal, was die SchülerInnen in der hintersten Reihe lernten.

Bei der Einführung der Integration fehlten die dazu gehörenden Instrumente und Mittel und die Schulischen HeilpädagogInnen mussten sich zuerst mit ihrer neuen Rolle auseinandersetzen. Patrick Isler-Wirth sieht die Aufgabe des BKS darin, den Schulen Werkzeuge und Instrumente in die Hand zu geben. Es soll kein «entweder/oder» geben, die verschiedenen Systeme (Separation oder Integration) dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Die Diskussion darf nicht schwarz-weiß geführt werden, es braucht eine qualifiziert-fachliche Diskussion über die Integration.

Mangellage Gas und Strom: Das BKS sorgt zurzeit dafür, dass die Schulen bei den Plänen des Bundes mitgedacht werden. Falls die Modelle intensiver oder länger anhaltend durchgesetzt werden, muss man auch in den Schulen mit Problemen rechnen. Das BKS bereitet sich darauf vor.

Abschliessend sagt Patrick Isler-Wirth, dass Gesundheit, auch psychische Gesundheit, auch für ihn ein wichtiges Thema ist. Die Schule soll ein guter Arbeitsort sein. Auch er hat manchmal schlaflose Nächte angesichts der Menge an Themen, die bearbeitet werden müssen. Aber auch unbequeme Themen werden im Aargau angegangen. Bei verhaltensauffälligen Kindern kann man es nie allen recht machen. Es braucht kleine Brötchen, aber gut gebacken – nicht grosse Brote mit viel Luft drin. Das ist seine Haltung und dafür setzt er sich ein, damit die Lehrpersonen ihren Job auch gut machen können.

Nach dem Applaus für seine Ausführungen eröffnet Petra Rom die Fragerunde.

Aussagen während der Fragerunde:

Elsa Betschon: Diese Einstellung macht Mut, danke.

Silvia Leutenegger: Der Frust ist sehr gross, der Lohn bei den älteren Lehrpersonen hat sich nicht wirklich verändert, mit diesen Arbeitsbedingungen (24 Kinder ohne Assistenz, ohne DaZ, nur 2x Halbklassen) fragt man sich, wie man den Kindern gerecht werden soll? Es macht einen grossen Unterschied, wie gross die Klasse ist, aber alle bekommen die gleiche Klassenlehrerstunde. Es gab Kündigungen, weil es genug ist und viele Kinder nicht sozialisiert sind. Die Gemeinde hat einen tiefen Sozialindex, wenig Ausländer, die Kinder sind aber deswegen nicht einfacher.

Volker Wenzel: Die Situation ist schlimmer als geschildert. Studenten mit einem Semester Ausbildung, die jetzt unterrichten, bekommen kein Coaching, weil sie pädagogisch ausgebildet sind. Es gibt eine grosse Fluktuation bei Schulleitungen. Assistenzpersonen arbeiten als Heilpädagogen. Alles ist nur noch chaotisch – es ist nicht zukunftsorientiert, es ist nur noch reagieren und flicken. Das System wird dadurch immer schwächer, die guten Leute gehen und es kommt nichts nach. → Patrick Isler-Wirth antwortet, da muss ein Fehler passiert sein. Coaching sollte es unbedingt geben für Studierende, die unterrichten. Man darf ihn persönlich anschreiben. Er sieht, wie erschöpft die Lehrerinnen und Lehrer sind. Es wird Zeit brauchen, weil alle gesetzesrelevanten Veränderungen vier Jahre dauern. Kleine Veränderungen gehen schneller. Finanziell lösen Veränderungen im Aargau sofort sehr grosse Summen aus. Er bittet die Lehrkräfte, mit den Schulleitenden zu sprechen, wenn etwas nicht einleuchtet, insbesondere auch betreffend der Ressourcierung. Er verspricht, sich einzusetzen, wenn etwas auf Systemebene krumm läuft.

Eine Delegierte: Die PH bereitet schlecht vor auf den Job, auch die neuen Studiengänge sind nur ein Tropfen auf den heissen Stein.

Lea Geissmann: Der Lohnabzug für unausgebildete Lehrkräfte sollte grösser sein. → Patrick Isler-Wirth antwortet: Zurzeit sind es 10%. Ob der Lohnabzug gemacht wird, entscheidet die Schulleitung und sie entscheidet nicht immer so.

Eliane Voser: Ein bezahltes Coaching gibt es nur bei einem gewissen Pensum über eine gewisse Zeitdauer. Ohne einen langfristigen Vertrag ist kein bezahltes Coaching möglich. Bei kurzfristigen Verträgen, die immer wieder verlängert werden, kommen diese Leute nie zu bezahltem Coaching. → Patrick Isler-Wirth antwortet: Für bessere Unterstützungen braucht es gesetzliche Grundlagen

und das ist leider ein längerfristiger Prozess. Auf die Mentorate für Quereinsteiger konnte man nur mit dem Einsatz der Härtefallklausel schnell reagieren. An besseren Lösungen arbeitet das Departement.

Eliane Voser: Das System implodieren zu lassen, wird noch viel mehr kosten als eine zusätzliche Lektion. → Patrick Isler-Wirth: Es ist ein politischer Prozess. Er versteht sich als Fachexperte, der die Aufträge der Politiker umsetzen muss. Er versucht einen frei verfügbaren Unterstützungs-Pool für die Schulen ins Leben zu rufen, der jedoch dann auch vor den Grossen Rat gehen müsste, falls der Departements-Vorsteher und die Gesamtregierung die Idee überhaupt unterstützen.

Claudia Lauener-Gut: Es müsste transparent sein, welche Ressourcen von den Schulleitungen zurückbehalten werden und verfallen. → Patrick Isler-Wirth: Diese Aussage stimmt, etwa 20 Millionen CHF werden zurzeit nicht abgerufen. Er ist der Meinung, die Lehrpersonen sollten wissen, wie viele Ressourcen eine Schule hat und tatsächlich einsetzt, die Schulleitungen sollten das nicht verstecken.

Petra Rom unterbricht die angeregte Diskussion, denn sie erwartet, dass sich auch nach den Worten von Kathrin Scholl noch ergänzende Fragen und Antworten ergeben können. Unter Applaus der Anwesenden überreicht sie Patrick Isler-Wirth zum Dank für seine Ausführungen eine Flasche alv-Wein.

F Frau Kathrin Scholl, Präsidentin des alv Aktuelles aus dem alv, Fragen und Diskussion

Kathrin Scholl informiert über das Ergebnis ihrer Kurzumfrage in Sachen Lehrermangel und Notmassnahmen. Aus 300 Schulen kamen Rückmeldungen mit sehr differenzierten Voten. Die Bedürfnisse der Lehrpersonen liegen klar auf dem Tisch. Auch aus anderen Kantonen (Zürich, Graubünden, Solothurn) und vom LCH hört man das Gleiche: Es ist ganz wesentlich, die Lehrpersonen zu stützen, die jetzt im System sind und alle Probleme mittragen. Gewisse Medienberichterstattung geht gar nicht. Bereits findet auch eine mediale Gewöhnung statt.

Die Resultate der Umfrage sind:

- Weniger als 30% Schulen mussten keine Notmassnahmen einsetzen
- 5% der Schulen haben Klassen zusammengelegt

Die Bedürfnisse der Lehrpersonen liegen auf dem Tisch – das sind die Forderungen des alv:

- 3 Tage Burnout-Prävention (gab es früher, wurde gestrichen)
- Bessere Entlastung der Klassenlehrpersonen muss kommen, das ist zwar nicht umsetzbar auf nächsten Sommer, aber trotzdem wichtigste Massnahme (auch in anderen Kantonen)
- Den Berufseinstieg besser abfedern: Postulat ist eingereicht
- Reduktion des Betreuungsfaktors (kleinere Klassen, mehr Halbklassen, Teamteaching)
- Ressourcierung der Integration muss verbessert werden
- Transparenz der Ressourcenverteilung
- Die Ausbildung der Schulleitenden muss besser und länger werden → Schulen mit guten Schulleitungen haben weniger Probleme, dort sind die Lehrpersonen weniger belastet. Kontrollierende Führung (viel Bürokratie und Administration) wird als belastend erlebt.
- Das Berufsimago muss verbessert werden, es braucht mehr Wertschätzung auf allen Ebenen und Stufen!

Kathrin Scholl informiert über erfolgte und geplante Massnahmen beim alv:

- Der alv hat neu eine Thematische Kommission Sonderpädagogik gegründet. Der alv will das mit den PolitikerInnen diskutieren.
- Die Lohnsituation der Pensionierten, die weiterarbeiten, soll verbessert werden, ein Vorstoss wird nach den Herbstferien eingereicht.
- Die Situation der Gesundheits-Beauftragten in den Schulen muss diskutiert werden.
- Der alv will die Zusammenarbeit mit den anderen Kantonen verstärken, um mehr Kraft für seine Forderungen zu entwickeln. Es braucht ein „Commitment“ (Verpflichtung, Bindung,

Loyalität, Engagement) der Gesellschaft und der Politik für die Schule - der Schule muss mehr Sorge getragen werden.

- Der alv möchte das Sabbatical wieder einführen.
- Weiterbildungen sollen auch während der Unterrichtszeit wieder stattfinden können.
- Die Ausbildung zur Schulischen Heilpädagogin soll anders unterstützt und finanziert werden.
- Den Eltern sollte man sagen, dass sie auch Pflichten haben und nicht nur Rechte.
- Es braucht eine Ombudsstelle. Die Beratungsarbeit hat zugenommen.

Kathrin Scholl bedankt sich bei allen, die sich in Kommissionen engagieren und bittet um aktive Mitarbeit und Mithilfe bei der Mitgliedergewinnung; sie erwähnt auch die vielen Pensionierungen.

Es wird keine weitere Diskussion gewünscht.

Das Publikum applaudiert und Petra Rom überreicht Kathrin Scholl zum Dank für ihre spannenden Ausführungen einen Blumenstrauss.

G Geschäftlicher Teil

1 Wahl der Stimmzähler*innen

Als StimmzählerInnen werden Ramona Müller, Thomas Kaiser und Pascal Marquardt bestimmt.

2 Wahl der Tagespräsidentin

Der Gesamtvorstand und die Präsidentin stellen sich zur Wiederwahl. Diese Wahlen müssen laut Statuten von einer Tagespräsidentin durchgeführt werden.

Als Tagespräsidentin wird Claudia Lauener-Gut gewählt.

3 Protokoll der DV 2021

Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 15. September 2021 in Turgi ist in den Unterlagen auf den Seiten 3 bis 14 vorliegend und wurde den Delegierten, gemäss Statuten, im Vorfeld der heutigen Versammlung per Mail zugestellt.

Fragen/Diskussion: keine

Beschluss:

Das Protokoll der letzten DV wird in der vorliegenden Fassung gutgeheissen, aber nicht verdankt, denn Petra Rom hat das ja selbst geschrieben. Dafür gibt es einen Applaus.

4 Rechenschaftsbericht der Geschäftsleitung 2021/22

Der Rechenschaftsbericht wurde mit der Einladung zur Delegiertenversammlung allen Delegierten zugestellt und findet sich auf den Seiten 15 bis 18 der Unterlagen. Er ist gegliedert in die Bereiche **Standespolitik** und **Verbandsarbeit**.

Aufgabenfelder der Standespolitik:

- Arbeitsbedingungen

Petra Rom spricht ein paar wichtige Punkte daraus nochmals an:

- Einsatz für gute Arbeitsbedingungen, gemeinsam mit dem alv
- Umsetzung neuer Vorgaben und Projekte, insbesondere die Neue Ressourcierung
- Corona / Pandemie
- Der immer grösser werdende Mangel an ausgebildeten Lehrpersonen
- Schwimmen (Sicherheit und Zugänglichkeit zu einer Badi – erfüllen oder eben nicht erfüllen können der Vorgaben des Lehrplans)

Aufgabenfelder der Verbandsarbeit:

- Vorstand
- Austausch Weiterbildung
- Verbandsrat alv
- Delegierte und Schulhausvertretungen
- LCH Stufenkommission Zyklus 2
- Plattform Kindergarten/Primar alv
- alv Kommission Gesundheit
- Lehrmittelkommission
- Praxisbeirat FHNW
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- Erziehungsrat
- Kantonalkonferenz
- Flyer PLV

Speziell erwähnt werden von Petra Rom nochmals folgende Themen:

- Elsa Betschon nimmt sehr gerne Wünsche und Anregungen zu Weiterbildungsthemen entgegen.
- Es gab mehrere Treffen mit Vorstandsmitgliedern der Fraktion Kindergarten mit dem Ziel, künftig enger zusammenzuarbeiten.
- Claudia Kyburz konnte in der Kommission Gesundheit mitwirken, die eine grosse Umfrage erstellt, ausgewertet und dazu ein Positionspapier erarbeitet hat.
- Von PLV-Vorstandsmitgliedern wurden verschiedene Artikel und Berichte fürs Schulblatt geschrieben. Kommentare und Texte aus Sicht der Lehrpersonen sind auch sehr erwünscht. Gerne darf man sich bei Petra Rom melden, falls Interesse besteht.
- Die PLV-Homepage wurde von Pascal Marquardt, mit professioneller Unterstützung, inhaltlich und technisch neugestaltet und komplett neu aufgesetzt.
- An der Podiumsdiskussion der Kantonalkonferenz brachte Eliane Voser unsere Sichtweise zu den Freuden und Leiden des Lehrberufes ein.
- Die Mitgliederzahlen gehen zurück. Am Ausgang liegen Werbemäppchen auf. Petra Rom bittet die Anwesenden um Unterstützung bei der Gewinnung neuer Mitglieder.
 - Mirjam Senn und Claudia Lauener-Gut erwähnen, dass das persönliche Ansprechen der Lehrpersonen, die noch nicht im alv sind, viel bringt.
 - Kathrin Scholl erzählt, dass auch Instagram eine neue Plattform ist, auf der der alv via Bilder (immer gerne willkommen) Werbung macht.

Die Delegiertenversammlung folgt dem Antrag und genehmigt den Rechenschaftsbericht einstimmig.

5**Jahresrechnung 2021/2022**

Die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2021/22 findet sich in den Unterlagen auf der Seite 19, die dazugehörige Bilanz auf der Seite 21. Patrick Blankenhorn erklärt, dass die vorliegende Rechnung mit einem Verlust von 8'239.62 Fr. abschliesst, bei einem Ertrag von 79'735.00 Fr. und einem Totalaufwand von 87'974.62 Fr. Das Eigenkapital beträgt 100'789.88 Fr.

Es gibt keine Fragen und Bemerkungen zur Rechnung.

Die RevisorInnen Ramona Müller Ruesch und Michael Hegnauer sind heute anwesend.

Michael Hegnauer liest den von ihnen verfassten Revisorenbericht vor. Die RevisorInnen stellen darin den Antrag zur Annahme der Rechnung mit herzlichem Dank für die korrekte und sorgfältig geführte Buchführung an den Kassier Patrick Blankenhorn.

Beschluss:

Dem Kassier wird mit einem Applaus einstimmig die Decharge für die Rechnung 2021/22 erteilt.

6**Budget 2022/2023**

Patrick Blankenhorn verweist auf das Budget für das Rechnungsjahr 2022/2023, welches in den Unterlagen auf der Seite 20 zu finden ist. Das Budget weist einen Verlust von 8'550.00 Fr. aus. Man spürt, dass die Mitgliederzahlen zurückgehen und die Ausgaben nicht weniger werden, besonders in diesem Übergangsjahr.

Beschluss:

Das Budget 2022/23 wird von der Delegiertenversammlung in der vorgestellten Form einstimmig genehmigt.

Für den Einsatz als Kassier erhält Patrick Blankenhorn von Petra Rom einen alv-Wein.
Die RevisorInnen erhalten ein Geschenk.

7**Mitgliederbeitrag 2023/2024, Doppelmitgliedschaften**

Antrag: Die Jahresmitgliederbeiträge für den PLV werden erhöht:

- Pensum 67 – 100%: Fr. 50.00 → neu: Fr. 60.00
- Pensum 33 – 66%: Fr. 40.00 → neu: Fr. 50.00
- Pensum < 33%: Fr. 30.00 → neu: Fr. 40.00
- Studierende PH Fr. 20.00

- Doppelmitgliedschaft Fraktion / PLV: ½ PLV-Beitrag

Petra Rom erläutert, dass die seit vielen Jahren gleichbleibenden Mitgliederbeiträge nach wie vor reichen, um die Ausgaben des PLV zu decken. Jedoch betreibt der alv immer mehr Aufwand – auch für den PLV.

Bei allen Fraktionen des alv zahlen Vollmitglieder pro Jahr 60 Franken ein, die zum Teil aufs Konto des alv gehen. Weil der PLV ein eigenständiger Verein ist, bleiben die 50 Franken, die die PLV-Mitglieder jährlich bezahlen, beim PLV.

Die momentanen Herausforderungen werden immer grösser und die Arbeit des alv muss bezahlt werden. Der PLV-Vorstand möchte sie solidarisch mittragen und beantragt deshalb eine Beitragserhöhung. Damit können künftig pro Mitglied 10 Franken dem alv abgegeben werden, damit er mehr Ressourcen für Kommunikation mit der Basis und Kampfmassnahmen zur Verfügung hat.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Beschluss:

Die Beitragserhöhung um 10 Franken pro Mitglied (Ausnahme: Studierende) wird von der Delegiertenversammlung einstimmig genehmigt.

8 Tätigkeitsprogramm 2022/2023

Das Tätigkeitsprogramm ist im DV-Büchlein auf der Seite 22 abgedruckt und enthält folgende ausformulierte Punkte:

Standespolitik:

- Arbeitsbedingungen
- Gesundheit der Lehrpersonen
- Anstellung adäquat ausgebildeter Lehrpersonen
- begleiteter Berufseinstieg mit entlohntem Coach
- Umsetzung Neue Ressourcierung
- Umsetzung Neue Führungsstrukturen
- Wertschätzung der Bildung

Gute Arbeitsbedingungen sind ganz wesentlich. Petra Rom erläutert, dass der Lehrermangel und seine Auswirkungen bei all diesen Themen weiterhin im Fokus stehen.

Pädagogik:

- ausgebildete PICTS-Personen mit genügend Ressourcen
- Integrationsthematik (Flüchtlinge aus der Ukraine)
- Themen für und aus der Plattform Kindergarten/Primar
- Zusammenarbeit mit der Fraktion Kindergarten
- Mitarbeit in der alv-Kommission Zyklus 1
- Lehrmittelkommission

Petra Rom ergänzt, dass auch die Herausforderungen an die Pädagogik stetig steigen, beispielsweise bei der Aufnahme von grossen Gruppen von Flüchtlingen. Um die Lehrpersonen zu stärken, hat der PLV zu Beginn des Schuljahres ein Delegiertentreffen zu diesem Thema durchgeführt. Die Präsentation von Frau Lubos ist auf der Homepage aufgeschaltet.

Verbandsarbeit:

- Vertretungen in den wichtigen Gremien
- Kontakt und Austausch mit Delegierten und Schulhausvertretungen
- Mitarbeit in Kommissionen des alv
- Mitdenken an der Umstrukturierung des alv
- Mitgliederwerbung

Sehr wichtig sind auch die Vernetzung und die neu aufgegleiste Zusammenarbeit mit der Fraktion Kindergarten. In der alv-Kommission Zyklus 1 suchen PLV- und FraKi-Vorstandsmitglieder gemeinsam Optimierungen für die ersten Schuljahre, z.B. bei der Beurteilung und Notengebung in Kindergarten und Unterstufe.

Kathrin Scholl ergänzt, dass das in dieser Kommission entstandene Positionspapier schon den Weg zu den alv-Mitgliedern im Grossen Rat gefunden hat, weil dort ein Vorstoss zu diesem Thema eingereicht wurde. Sie können diese Argumente sicher gut gebrauchen.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit:

- Neue Homepage
- Beiträge im Schulblatt
- Kontakt zu Mitgliedern und Delegierten

Petra Rom erwähnt, dass ergänzend zur Mitarbeit in allen wichtigen Gremien die Präsentation des PLV gegen aussen und der Kontakt zu den Mitgliedern sehr wichtig und nötig sind. Die neue Homepage ist ein Mittel dazu.

Beschluss:

Die Delegiertenversammlung folgt dem Antrag und genehmigt das Tätigkeitsprogramm einstimmig.

Pascal Marquardt zeigt live einen kurzen Einblick in unsere neue Homepage:

- Sehr übersichtlich – nur 5 Reiter
- Startseite mit „Aktuellem“
- Online-Anmeldungen sind jetzt möglich (alle Daten landen bei Sue Navarro)
- „Ich bin kein Roboter“ anklicken lohnt sich, denn dann bekommt man eine Bestätigung per Mail
- Jahresplanung mit Sitzungsterminen: Bei Anliegen kann man sich gerne im Vorfeld einer Sitzung melden und es ist transparent, wo der Vorstand überall dabei ist und sich engagiert
- Auflistung der Vorteile einer Mitgliedschaft bei alv / PLV
- Liste der Delegierten
- Bitte alle Tippfehler und auch sonstige Unstimmigkeiten melden

Petra Rom überreicht Pascal Marquardt unter Applaus einen alv-Wein.

Kathrin Scholl ergänzt, dass man mit dem Kauf dieses Weins die Rechtsberatung des alv unterstützt.

9 Lehrmittelkommission (LMK): Mirjam Senn und Beat Guthauser

Beat Guthauser ist Gast an der Vernissage zum Lehrmittel „Einblick Aargau“, an dem er selber mitgearbeitet hat. Mirjam Senn ist hier und berichtet aus der Arbeit der Lehrmittelkommission:

Bei Serena Wälti (Leitung LMK) darf man jederzeit nachfragen und auch Mirjam Senn oder Beat Guthauser geben gerne Auskunft – diese Kontakte sind auf der PLV-Homepage direkt verlinkt. Neu ist auch Cécile Frieden in der LMK und vertritt da die wichtige Sicht der Heilpädagogin auf die Lehrmittel.

Definitiv ins **Lehrmittelverzeichnis** aufgenommen als «empfohlen»:

- Bücher «Ulla aus dem Eulenzwald»
- MIA-Stickerheft 1./2. Klasse
- Inform@21-Sets
- Einfach Informatik Zyklus 1
- Einfach Informatik 3./4. Klasse
- Werkweiser 1

Digitalisierung:

- immer mehr digitale Lehrmittel
- unterschiedlich lange Lizenzdauern für LP
- 1-Jahr-Lizenzdauern für SuS
- Beim Schulverlag wird eine Flatrate für einzelne filRouge überlegt
- www.edulog.ch → Ein Login für alles
edulog gehört der EDK, der Aargau möchte beitreten, aber das braucht Zeit (bis 2026). Man kann als einzelne Schule jetzt schon mitmachen, die Handhabung ist aber nicht ganz einfach. Wenn der Kanton insgesamt beitrifft, stärkt das die Position der Schulen gegenüber den Lehrmittel-Herstellern.

Laufende Evaluationen:

- NMG: Weitblick, Logbuch
- MusicBox
- Oberstufe: Projektunterricht, Berufliche Orientierung

Ausblick:

- überarbeitetes ZB frühestens 23 evaluiert
- Fach Deutsch: Deutsch, Sprachwelt, Die Sprachstarken (1 ist neu)
- Französisch

Wünsche und Anregungen zu Lehrmitteln können auch im Anschluss an Mirjam Senn direkt gestellt werden.

Petra Rom überreicht Mirjam Senn unter Applaus ein Geschenk.

10 Wiederwahl Vorstand, Präsidentin und RevisorInnen

Wahlen

Petra Rom informiert, dass Lea Geissmann sich entschlossen hat, aus dem Vorstand zurückzutreten. Alle anderen bisherigen Vorstandsmitglieder stellen sich zur Wiederwahl.

Claudia Lauener-Gut führt die Wahlen durch.

- Der Gesamtvorstand wird mit Applaus wiedergewählt.
- Die Präsidentin Petra Rom wird mit kräftigem Applaus gewählt.

Petra Rom dankt Claudia Lauener-Gut für die Durchführung der Wahl und den Delegierten für ihr Vertrauen.

Ebenfalls mit Applaus werden die RevisorInnen Ramona Müller-Ruesch und Michael Hegnauer wiedergewählt.

11 Ehrungen und Verabschiedungen

Petra Rom würdigt die JubilarInnen:

Pascal Marquardt ist erste Anlaufstelle bei allen technischen Problemen und kümmert sich mit grossem Einsatz um unsere Homepage. Er ist massgeblich am tollen neuen Erscheinungsbild der PLV-Website beteiligt. Auch bei allen anderen Themen zeigt er grosses Interesse und diskutiert rege mit. Petra Rom bedankt sich bei Pascal Marquardt für 5 Jahre engagierte Vorstandsarbeit und überreicht ihm einen Blumenstrauss.

Lea Geissmann brachte als Mittelstufenlehrerin die Erfahrungen und Sichtweisen der jüngeren Generation im Vorstand ein. Sie hat sich während einer längeren Auszeit entschieden, ihre Visionen und Ideen bei neuen Projekten zu verwirklichen. Petra Rom bedauert, dass Lea Geissmann aus dem Vorstand zurücktritt. Sie überreicht ihr einen Blumenstrauss und eine Flasche alv-Wein und wünscht ihr alles Gute für ihre Zukunft.

Susanne Schlatter hat 10 Jahre lang tatkräftig im Vorstand mitgewirkt, auch in der Geschäftsleitung des PLV und parallel dazu ebenfalls in der Geschäftsleitung alv. Stets wusste sie Bescheid über neue Strömungen und Projekte und war immer gut informiert. Zu ihren Aufgaben in der Geschäftsleitung gehörte auch die Administration. Petra Rom bedankt sich bei Susanne Schlatter für unzählige Mails und Briefe, für die Dokumentation und gewissenhafte Ablage der Papiere und elektronischen Dossiers und für die vielen Artikel und Forschungsergebnisse, die sie im Vorstand und der Geschäftsleitung einbrachte, damit gute Diskussionsgrundlagen vorhanden waren. Sie wünscht Susanne Schlatter einen genussvollen Ruhestand und überreicht ihr einen Blumenstrauss und einen Gutschein für ein feines Restaurant.

Elsa Betschon bereichert schon seit 20 Jahren den Vorstand mit ihrem kritischen Denken. Petra Rom schätzt ihr fundiertes Hintergrundwissen – sie ist immer à jour und informiert über neueste

Forschungen und Strömungen und vertritt die Interessen des PLV beim BKS in Sachen Weiterbildung mit grossem Engagement. Eine umfassende Bildung liegt ihr sehr am Herzen und sie setzt sich auch immer wieder für einen gelingenden und gewinnbringenden Fremdsprachenunterricht ein. Petra Rom überreicht ihr einen Blumenstrauss und bedankt sich für die bereichernde Zusammenarbeit.

Claudia Lauener-Gut muss niemandem hier vorgestellt werden, beginnt Petra Rom. Sie hat sich seit 20 Jahren sehr aktiv für den PLV eingesetzt, seit 12 Jahren als Präsidentin. In dieser Zeit hat sie viele neue Mitglieder, Delegierte und auch Vorstandsmitglieder gewonnen. Der PLV war ihr eine Herzensangelegenheit. In dieser langen Zeit hat sie so manches eingeführt, evaluiert, angepasst, diskutiert, organisiert und arrangiert. Sie hat das Amt der Schulhausvertretungen eingeführt und Grossräte in die Primarschule eingeladen. Mehr als einmal musste sie sich mit Sparmassnahmen auseinandersetzen und für den Halbklassenunterricht kämpfen. Sie setzte sich stark ein für gute Arbeitsbedingungen und forderte stets Wertschätzung für die Arbeit der Primarlehrpersonen. Aber auch der kulturelle Teil der Delegiertenversammlung und der soziale Austausch lagen ihr sehr am Herzen. Sie sorgte dafür, dass der Vorstand seine Klausuren am Hallwilersee durchführen konnte und somit war auch schnell klar, welches Abschieds- und Jubiläumsgeschenk passen würde. Petra Rom überreicht Claudia Lauener-Gut einen Blumenstrauss und einen Gutschein für ein all-inclusive Wochenende mit Übernachtung im Hotel Delphin.

Claudia Lauener-Gut bedankt sich sehr für die wertschätzenden Worte und den Applaus. Bei Richard Wullschleger bedankt sie sich speziell, weil er ihr damals mit einem Stichentscheid den Einstieg in den Vorstand ermöglichte. Sie würdigt die Arbeit von Richard Wullschleger, der den PLV modernisiert hatte und ihr eine lehrreiche Zeit im Vorstand des PLV ermöglichte. Sie bedankt sich mit einer Flasche Wein bei ihm. Sie bedankt sich auch bei den Delegierten für die vielen wertschätzenden Rückmeldungen, beim Vorstand für die tolle Mitarbeit und bei Petra Rom dafür, dass sie dieses Amt nun in besten Händen weiss. Sie überreicht ihr eine Flasche Prosecco, schliesst ihre Dankesrede mit dem Zitat «Doppelt lebt, wer auch Vergangenes genießt» (Martial) und bekommt nochmals einen Applaus.

Ehrenmitgliedschaft und Dank

Petra Rom schlägt der Versammlung vor, dass Susanne Schlatter und Claudia Lauener-Gut für die letzten 10, resp. 20 Jahre, in denen sie so viel für den PLV geleistet haben, die Ehrenmitgliedschaft verliehen werden soll.

Mit einem grossen Applaus überreicht Petra Rom den beiden Ehrenmitgliedern eine Urkunde und bedankt sich noch einmal herzlich für ihre grosse Arbeit zugunsten des Vereins.

Die folgenden Personen haben bereits ein Dankeschön erhalten.

- Patrick Blankenhorn (Rechnung)
- Ramona Müller-Ruesch (Revisorin)
- Michael Hegnauer (Revisor)
- Pascal Marquardt (Homepage)
- Mirjam Senn (Lehrmittelkommission)
- Beat Guthauser (Lehrmittelkommission)

Petra Rom bedankt sich noch im Speziellen bei Eliane Voser für die wunderbare Tischdekoration (Applaus). Der neu zusammengesetzten Geschäftsleitung mit Eliane Voser und Sue Navarro dankt sie für die tatkräftige Unterstützung in der Anfangszeit ihrer Präsidentschaft (Applaus). Ebenfalls bedankt sie sich beim gesamten Vorstand, der sich im letzten Jahr in diversen Kommissionen und Gremien, aber auch mit ganz vielen Arbeitsstunden an den Sitzungen und zu Hause für die Anliegen der Primarlehrerinnen und Lehrer eingesetzt hat und überreicht den Vorstandsmitgliedern ein kleines Geschenk.

Eliane Voser ergreift das Wort und betont, dass Petra Rom einen Riesenaufwand geleistet hat und es sehr viel Spass macht, mit ihr zusammenzuarbeiten.

12 Anträge der Delegierten

Es sind keine Anträge eingegangen.

13 Die Delegierten haben das Wort

Reinach beschäftigt sich mit dem Konzept, was ist, wenn eine Lehrperson krank ist. Es stört sie, dass Stellvertretungen am ersten Krankheitstag unbezahlt sind.

Kathrin Scholl antwortet, dass dies leider so ist und immer wieder ein Thema ist. Wichtig ist aber, dass es möglich ist, eine Stellvertretung von Anfang an zu bezahlen, wenn ein unterrichtsfreier Tag dazwischenliegt. Der alv bleibt dran.

Eine Lehrerin, die ab dem 2. Tag eine zusätzliche Klasse betreut, wird nur für zusätzliche Stunden, die nicht im Rahmen des normalen Arbeitsauftrags liegen, bezahlt.

Elsa Betschon nützt die Gelegenheit für einen Aufruf, die richtigen Leute zu wählen, damit sich etwas ändert.

Sind wieder priorisierte Booster-Impfungen für LP geplant? Kathrin Scholl antwortet, dass dies nicht notwendig ist, denn es gibt genügend Kapazität bei den Impfdiensten und genügend Impfdosen.

14 Verschiedenes

Die nächsten Termine:

- DV alv 2022: 2. November 2022, 15.30 Uhr, Zofingen
- Themenkonferenz KK: 23. November 2022, 14.00 Uhr, Aarau
→ Thema: «Neue Herausforderungen verstehen und meistern»
- alv- Schulhausvertretungen: 22. März 2023
- DV PLV 2023: 20. September 2023

15 Abschluss der Versammlung durch Petra Rom

Mit einem Zitat von Robert Zemeckis: „Ganz gleich, wie viele Hindernisse uns auf den Pfad gelegt werden, es gibt immer Möglichkeiten, sie zu überwinden.“ beendet Petra Rom die Versammlung und wünscht allen eine gute Heimreise, einen guten Schlussspurt und gute Erholung in den Ferien.

Schluss der Versammlung: 18:25 Uhr

Für das Protokoll:

Sue Navarro

Seon, 1. Oktober 2022